

NACHRICHTEN

Schiff kollidierte mit Café

HAMBURG: Bei der Kollision eines Motorschiffes mit einem Anleger ist in Hamburg ein Café stark beschädigt worden. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, wurde das Ponton des Elbanlegers Teufelsbrück, auf dem sich das Café befand, aus seiner Verankerung gelöst und von dem niederländischen Schiff mitgerissen. Die drei Mitarbeiter des Cafés konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Bei dem Unfall wurde niemand verletzt. Ursache der Kollision war möglicherweise ein totaler Maschinenausfall auf dem Motorschiff.

Brandanschlag geklärt

RIEDEN: Der Brandanschlag auf das Dancing Goldwand in Rieden (AG) vom vergangenen 24. Februar ist geklärt. Bei den Tätern handelt es sich um zwei Kosovo-Albaner im Alter von 23 und 25 Jahren. Ihr Motiv war Vergeltung, wie die Aargauer Kantonspolizei am Donnerstag mitteilte. Der Betreiber des Dancings habe gewusst, wer den Cousin des einen Täters zusammengeschlagen hat, darüber jedoch jegliche Auskunft verweigert. Deshalb entschlossen sich die beiden inzwischen geständigen Täter, gegenüber dem Dancingbetreiber Vergeltung zu üben. Den Brand entfachten sie mit einer mit Benzin gefüllten Flasche. Es entstand damals nur Schaden von 20 000 Franken.

Polizei gegen Schulschwänzer

NEAPEL: Schulschwänzer und deren Eltern geht es in Neapel an den Kragen: Im Zuge mehrmonatiger Ermittlungen hat die Polizei Hunderte von Kindern ausgeforscht, die sich so gut wie nie in der Schule blicken liessen. So hätten sich Dutzende Schüler aller Altersstufen in Spiellokale vergnügt, anstatt die Schulbank zu drücken, berichtete die italienische Nachrichtenagentur ANSA am Donnerstag. In insgesamt rund 400 Fällen wurden nun Eltern wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht angezeigt.

Sean Combs zahlt für Kind

NEW YORK: Sean «P. Diddy» Combs, amerikanischer Hip-Hop-Star, hat sich mit dem Model Kim Porter über den Unterhalt für seinen jüngsten Sohn geeinigt. Wie viel Combs für den dreijährigen Christian Casey zahlen wird, wurde vom Gericht nicht mitgeteilt.

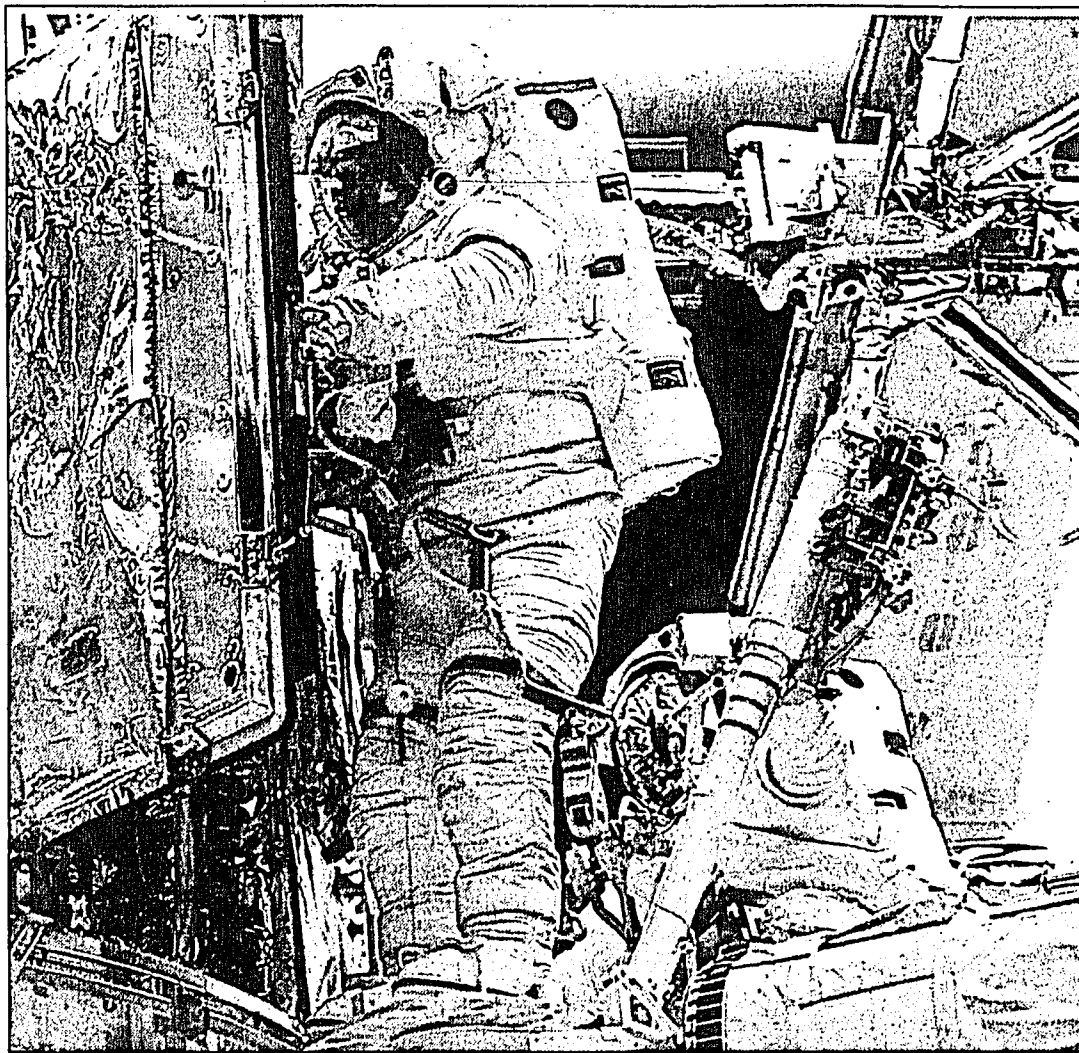
Für «Hubble» gilt: «Lights, Camera, Action!»

Weltraumteleskop «Hubble» erhält neue Hightech-Kamera – Vierter Aussenbordeinsatz für Astronauten

CAPE CANEVEAL: Mit einer neuen Hightech-Kamera kann das Weltraumteleskop «Hubble» künftig noch tiefer ins Weltall blicken. Die Astronauten der US-Raumfähre «Columbia» entfernten am Donnerstag zunächst die alte Kamera und montierten dann an gleicher Stelle ein 76 Millionen Dollar (87 Millionen Euro) teures neues Modell.

Beide Instrumente haben etwa die Grösse einer Telefonzelle und wiegen fast 360 Kilogramm. Es war für die Raumfahrer der vierte Einsatz ausserhalb der Raumfähre in vier Tagen.

«Ihr habt gerade vielen Dokortiteln in den kommenden Jahren den Weg bereitet», sagte Astronaut Richard Linnehan aus dem Inneren der Raumfähre, als seine Kollegen James Newman und Michael Massimino die neue Kamera auf Führungsschienen an die richtige Stelle gebracht hatten. Erste Aufnahmen des neuen Instruments werden jedoch erst in den kommenden Wochen



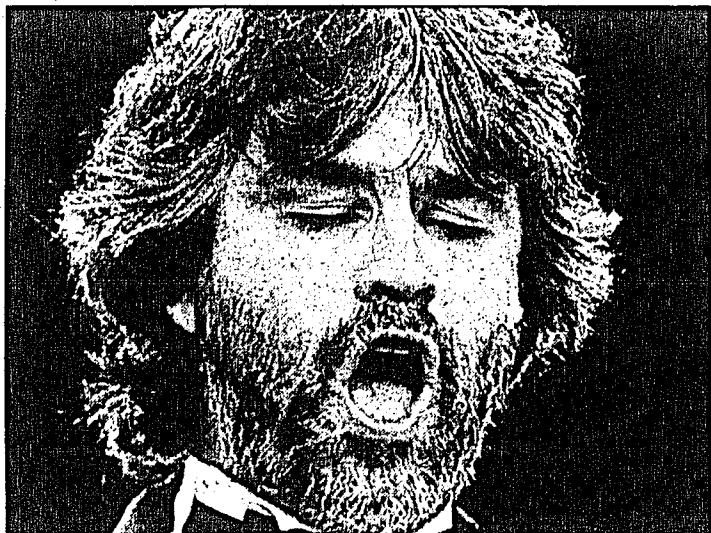
Die Astronauten der US-Raumfähre «Columbia» entfernten am Donnerstag zunächst die alte Kamera und montierten dann ein 76 Millionen Dollar teures neues Modell. (Bilder: Keystone)

erwartet – zunächst muss das Gerät ausgiebig getestet werden.

Die neue Kamera mit der Bezeichnung ACS (Advanced Camera for Surveys) ist dem acht Jahre alten Vorgängermodell deutlich überlegen; Astronomen erhoffen sich von dem Austausch eine vielfache Verbesserung der Sicht ins All. «Hubble» kann mit dem neuen System klarer und schneller Bilder aus dem All zur Erde schicken. «Mit ACS wird «Hubble» in den ersten 18 Monaten mehr entfernte Sterne und Galaxien entdecken, als mit allen Instrumenten zuvor», erklärte der Astronom Holland Ford von der John Hopkins Universität, wo die Kamera entwickelt wurde. Die alte Kamera war das letzte Instrument des Teleskops, das seit dem Start der Mission 1990 noch arbeitete. «Hubble» erhielt in den vergangenen Tagen bereits neue Sonnensegel und ein stabileres Steuerungsmodul. Für Freitag war der fünfte und letzte Aussenbordeinsatz der Mission geplant. Die Astronauten wollten dann eine beschädigte Infrarotkamera reparieren. Die «Columbia» soll am Dienstag zur Erde zurückkehren.

Bocellis Ehefrau will die Scheidung

Ehe des Star-Tenors offenbar gescheitert



Probleme für den berühmten Star-Tenor Andrea Bocelli: Die «Bild»-Zeitung weiss von einer bevorstehenden Scheidung zu berichten.

HAMBURG: Die Ehe des blinden Star-Tenors Andrea Bocelli ist offenbar gescheitert. Enrica Bocelli habe nach zehn Jahren Ehe die Scheidung eingereicht, berichtete die «Bild»-Zeitung.

Der 43-Jährige habe sich zu Hause wie ein Pascha benommen. Seine Frau wirft ihm dem Bericht zufolge vor, rücksichtslos und geizig zu sein. Es gebe ausserdem zahlreiche Gerüchte über Affären mit anderen Frau-

en. «Er kommandierte seine Frau herum, sagte nie bitte oder danke», zitierte das Blatt einen Vertrauten des Paares. Schon im Oktober tauchten «Bild» zufolge Fotos auf, die den Tenor sehr vertraut mit einer unbekannteren Frau zeigten. «Enrica tobte», berichteten Freunde der Bocellis. Auf gemeinsamen Reisen musste die 30-jährige Enrica Bocelli mit den beiden Kindern angeblich zweite Klasse fahren, während der Star in der ersten Klasse Platz nahm.

Stefan Raab: Tantiemen für Schröder liegen bereit

Für «Hol mir ma ne Flasche Bier»

KÖLN: Gerhard Schröders Tantiemen für das Lied «Hol mir ma ne Flasche Bier» liegen nach Worten von Stefan Raab seit mehr als einem Jahr zur Auszahlung bereit.

«Wenn es nach mir ginge, hätte der Kanzler das Geld längst auf seinem Konto», erklärte der TV-Showmaster am Donnerstag in Köln. Benötigt werde nur noch ein offizielles Schreiben aus Schröders Büro, an wen die Tantiemen überwiesen werden sollten. Raab hatte im September 2000 ein Zitat des Bundeskanzlers in den Song montiert, der zu einem grossen Erfolg wurde.

Das Geld könne – sobald der Brief eingetroffen sei – jederzeit an den Regierungschef oder an



Möchte den deutschen Bundeskanzler an seinem Charterflug finanziell beteiligen. TV-Entertainer Stefan Raab.

eine von ihm benannte Organisation überwiesen werden, betonte Raab. Dies sei auch Schröder bekannt. Allein auf eine Zeitungsmeldung hin könne er eine Auszahlung nicht

veranlassen. Das wäre rechtlich nicht zulässig. «Der Kanzler muss offiziell mitteilen, wohin das Geld fliessen soll. Ich möchte zahlen. Und zwar seit über einem Jahr», sagte Raab.

Bräutigam ins Gefängnis statt zum Standesamt

BREGENZ: Dumm gelaufen, könnte man sagen. Statt auf dem Standesamt von Bregenz ist ein heiratswilliger 33-jähriger Kroat in Gefängnis gelandet.

Das gab die bayerische Grenzpolizei am Donnerstag be-

kannt. Der Mann war wegen einer Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe gesucht worden.

Der 33-Jährige wollte in der Nacht auf Donnerstag zusammen mit seiner 47-jährigen, aus Bregenz stammenden Freundin von Tschechien nach Deutschland einreisen. In Bre-

geng wollte er seine Freundin heiraten. Doch daraus wurde nichts: Die Beamten stellten fest, dass gegen den Bräutigam ein Haftbefehl vorlag – er wurde nach einer Verurteilung wegen schwerer Körperverletzung durch das Gericht in Kempten gesucht.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

Liechtensteiner
VOLKSBLATT

Liechtensteiner
VOLKSBLATT